

Mehr als ein Fünftel (22%!) aller Pflanzen sind weltweit vom Aussterben bedroht. Hauptverursacher ist der Mensch, der damit seinen eigenen Boden abgräbt. Allmende kann helfen.

Unwissenheit und Großkonzerne sind die Hauptverursacher, doch selbst die Pharmaindustrie hat mittlerweile das Potential und den Nutzen der Artenvielfalt erkannt.

Während gutgemeinte Eu-Richtlinien in ganz Europa Arten zu registrieren versuchen, und damit direkt zum Aussterben aller seltenen „nicht-registrierten“ Pflanzen beitragen, welche danach nicht mehr verkauft werden dürfen, muss die Schweiz sich nicht so demütig fügen. Ganz Europa ist von der Homogenisierung besetzt.

Nur ein kleines (Düben-)Dorf in der Schweiz leistet Widerstand!

Die Schweiz hat Tradition als Asyl-Land. Die Schweiz ist die eigentliche Weltbank. Die Schweiz kann Weltsamenbank werden. Geldbank & Samenbank, Börse, Archiv, Bewahrerin, Erneuererin und Multiplikatorin.

Die kleinstrukturierte Landwirtschaft des Landes zeigt noch ein buntes Bild, weit weg von den Monokulturindustrien des „freien“ Ernährungsmarktes.

Überleben durch die Archivierung seltener Samen, deren Vervielfältigung durch Anbau und Weiter- bzw. Rückgabe. Als Multiplikatoren regenerieren die Saaten den Artenbestand. Die Artenvielfalt und das damit erzeugte Bewusstsein eröffnet eine ganze Bandbreite neuer Produkte, neuer Verarbeitungen und neuer Märkte.

„Auf der Suche nach Bewältigungsstrategien für die ökologischen Krisen des 21. Jahrhunderts rückt die Allmendbewirtschaftung wieder in den Fokus der Öffentlichkeit.“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Allmende>). - Nehmen wir Allmende ernst!

Die Auffassung des Flugfelds Dübendorf schafft eine einzigartige Möglichkeit einen lokalen und globalen Akzent zu setzen. Wenn biblisch Schwerter zu Pflugscharen werden, werden hier Flug- zu Pflugfelder, und retten uns letztlich alle.

Der urbane Kontext mit seiner Erreichbarkeit, Sichtbarkeit und vielfachen Nutzbarkeit schafft ein neues Zentrum und Synonym für Dübendorf, Zürich, die Schweiz, Europa und die ganze Welt. Wenn in 20 Jahren auf Autobahnen nur noch E-Autos fahren, wird Nähe zur Strasse eine neue Begrifflichkeit.

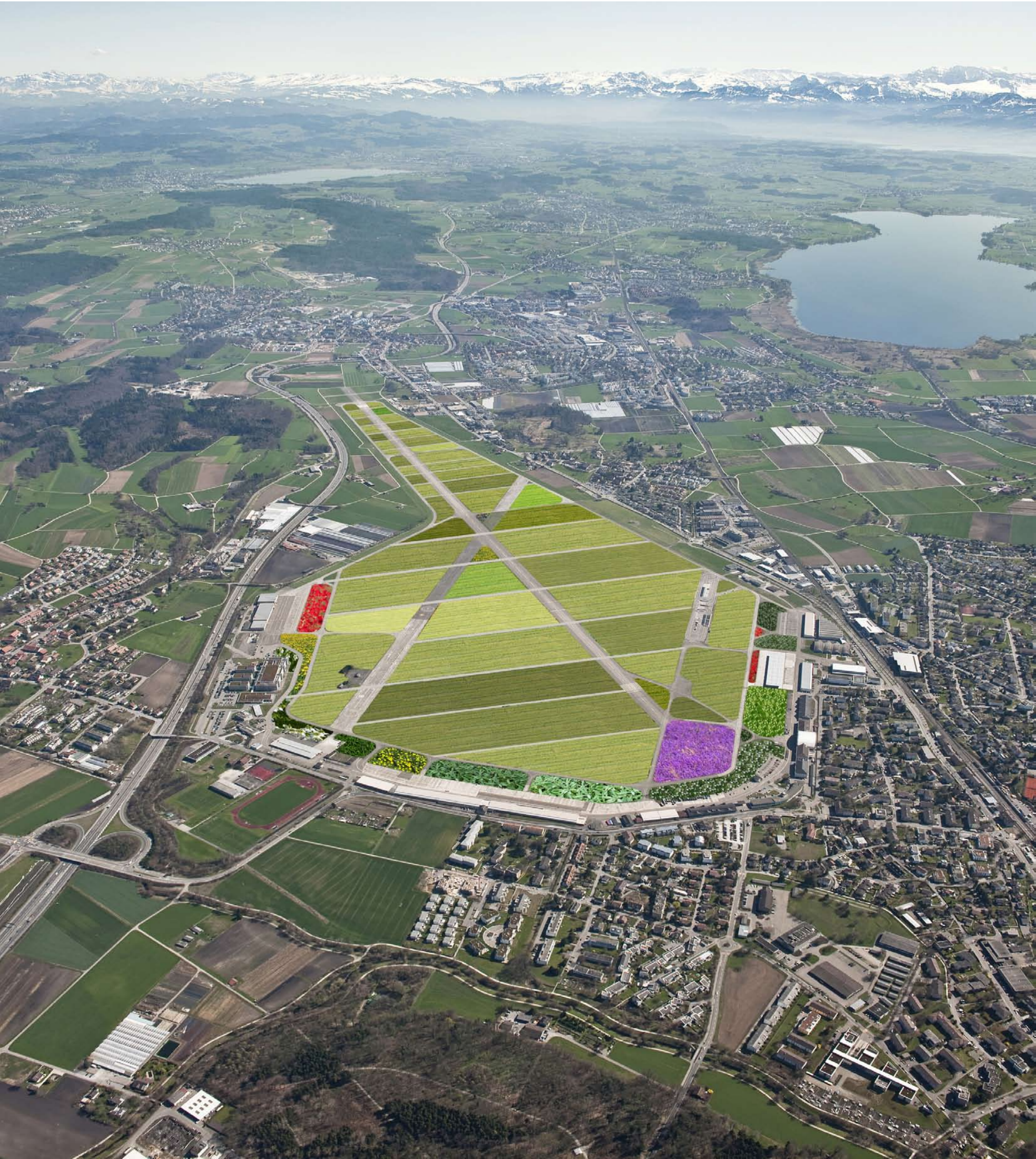
Aus Hangars werden Maschinenhallen und Speicher, aus Bunkern Archive, aus Kantinen werden Produktküchen, aus dem Flugaufsichtsturm ein Aussichtsturm. Die Flugfelder werden zu Nutzfeldern, aus Mononutzung wird Diversität.

Die Landwirtschaft wird der Energieerzeuger der Zukunft. Vorgemacht wird's in der Allmend, für alle sichtbar, für alle nachahmbar.

Die integrative Nutzung der Fläche (Saat, Beobachtung, Pflege, Ernte, Erntefest, Produktnutzung) führt zu Bewusstseinsbildung, Patenschaften, etc. für alle Alters- und Einkommensstufen und selbst für Pharma- und andere Grosskonzerne.

Nicht nur ALLMEND denken, sondern ALLMEND handeln und sein.

SAMENBANK versus NOTENBANK





„Asylsaat“: seltene Saatsamen und Pflanzen finden in der Schweiz Asyl



gemeinsames Säen für Jung und Alt auf der ‚Allmend‘



Wachstum der beinahe ausgestorbenen Pflanzen und Getreidearten



Erkundung des Geländes mit Velos aus dem Verleih vor Ort



Gebäudeadaptierung zu Speicher, Silos, Samenbank; Energieproduktion



Informationskurse rund um Getreide und Heilkräuter für Interessierte



(inter-)nationale Kochkurse mit Zutaten aus der eigener Produktion



gemeinsames Ernten für Jung und Alt auf der ‚Allmend‘



die Samen der Samenbank dienen der Vermehrung seltener Arten



neue internationale Qualitätsprodukte made in Switzerland

SAMENBANK versus NOTENBANK DIE SCHWEIZ ALS ASYLLAND FÜR SELTENE UND BEINAHE AUSGESTORBENE PFLANZENARTEN



„Allmende - Erntefäscht“